

Familienzentrum



1. Einleitung
2. Kindertagesstätte
3. Generationentreff
4. Kuratorium
5. Angebote und Dienstleistungen
 - 5.1. Offene Angebote
 - 5.2. Initiativen und Beratungsangebote
 - 5.3. Familienbildung
 - 5.4. Seniorenbüro
 - 5.5. Integrationsarbeit
 - 5.6. Ehrenamtliches Engagement
6. Koordinatorin/Koordinator

1. Einleitung

Mit dem Familienzentrum an der Braunschweiger Straße entsteht ein neuer sozialer und kultureller Mittelpunkt. Das Familienzentrum besteht aus einer viergruppigen Kindertagesstätte und dem Generationentreff mit Räumlichkeiten für ortsansässige Vereine, Verbände und Initiativen zur Durchführung offener Angebote, Treffen, Schulungen, Seminaren und Vorträgen sowie soziale Serviceleistungen und Beratungsangebote. Angestrebt ist eine sinnvolle Verknüpfung von Bildungs- und Gemeinschaftsangeboten, die sich mit einem ganzheitlichen Ansatz an alle Einwohnerinnen und Einwohner richten.

Durch die vielfältigen Angebote und Möglichkeiten wird das Familienzentrum für alle sozialen Schichten, kulturellen und ethnischen Gruppen der Ortschaft attraktiv sein. Es fördert das „Wir-Gefühl“, den sozialen Zusammenhalt und die Identifikation mit dem Stadtteil und der Stadt. Durch die Bündelung der kulturellen, sozialen und politischen Interessen und Bedürfnisse der örtlichen Gemeinschaft entsteht ein soziokulturelles Zentrum.

Gemeinsam mit dem 2013 öffnenden Stadthaus in Laatzten-Mitte bildet das Familienzentrum die zentralen Standorte für Familienbildung in der Stadt Laatzten. Das Familienzentrum ist organisatorisch dem Team „Kinder, Jugend, Familie, Senioren und Soziale Sicherung“ zugeordnet.

2. Kindertagesstätte

Das Herz des Familienzentrums wird die Forscher-Kita sein: Hier soll insbesondere der kindliche Entdeckerdrang im Bereich der Naturwissenschaften gefördert werden. Insgesamt wird es zwei Krippen mit jeweils 15 Plätzen für Kinder im Alter von ein und zwei Jahren, eine Kindergartengruppe mit bis zu 25 Plätzen für Drei- bis Sechsjährige und eine Hortgruppe mit 20 Plätzen für Kinder im Grundschulalter geben. Hinzu kommen eine Küche und ein Mehrzweck- und Bewegungsraum. Das Haus bietet zudem die Möglichkeit, Kinder mit und ohne Behinderung wohnortnah gemeinsam zu betreuen. Ein völlig neues Angebot: Denn in Rethen gibt es bislang noch keine integrative Betreuung.

Grundlage der Bildungs- und Betreuungsarbeit in der Kindertagesstätte bildet das pädagogische Konzept der Einrichtung. Basis hierfür bilden das Laatzener Profil für Bildung und Betreuung, das niedersächsische Kindertagesstättengesetz und der niedersächsische Orientierungsplan für frühkindliche Bildung. Die Konzeption wird von den pädagogischen Fachkräften der Kindertagesstätte in Abstimmung mit der Stadtverwaltung unter Beteiligung der Elternvertreter entwickelt und fortgeschrieben.

3. Generationentreff

Die im Generationentreff befindlichen Räumlichkeiten stehen den örtlichen Vereinen, Verbänden und Initiativen zur Durchführung offener Angebote, Treffen, Schulungen, Seminare und Vorträge zur Verfügung. Darüber hinaus können auch soziale Serviceleistungen sowie Beratungs- und Bildungsangebote beispielsweise durch die Stadt Laatzten oder durch Dritte im Generationentreff angeboten werden. Die Angebote im

Generationentreff werden in erster Linie durch Ehrenamtliche bzw. freiwillig Aktive getragen. Bei Bedarf stehen die zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Laatzten, beispielsweise des Familienservice- und des Seniorenbüros beratend und begleitend zur Verfügung.



4. Kuratorium

Die Arbeit im Generationentreff soll von einem Kuratorium, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern der Vereine, Verbände und Initiativen, die das Familienzentrum nutzen, begleitet werden. Das Kuratorium begleitet den Entwicklungsprozess beratend, stößt Vernetzungsaktivitäten an und setzt sich für die Förderung des freiwilligen Engagements und der Selbsthilfe ein.

5. Angebote und Dienstleistungen

5.1. Offene Angebote

Übergreifend stehen im Generationentreff unterschiedliche Räumlichkeiten für Veranstaltungen zur Bildungsarbeit sowie zur Möglichkeit der Begegnung und des Austausches für alle Personengruppen zur Verfügung. Diese Angebote werden durch die vielfältig vor Ort vorhandenen Vereine, Verbände und Träger der Bildungsarbeit vorgehalten. Die Räumlichkeiten stehen auch sonstigen Vereinen, Verbänden und Initiativen für diese und andere Zwecke zur Verfügung. Das Familienzentrum soll darauf ausgerichtet sein, die kreative Selbsttätigkeit möglichst vieler Menschen und breiter Bevölkerungsschichten in Rethen und Gleidingen, aber auch darüber hinaus, zu fördern und den Zugang zu Kunst und Kultur zu erleichtern.

Für Anmietungen zur Durchführung von Veranstaltungen und Aktivitäten von Laatzener Vereinen, Initiativen und der öffentlichen Hand, die gemeinwohlorientiert sind, soll kein Nutzungsentgelt erhoben werden. Bei gewinnorientierten oder gewerblichen Veranstaltungen wird nach der Richtlinie der Stadt Laatzten für die Überlassung städtischer Räumlichkeiten, Schulsportplätze und Schulhöfe an Dritte eine Nutzungspauschale erhoben.

5.2. Initiativen und Beratungsangebote

Das Familienzentrum verfügt im Generationentreff über Räume für Initiativen und Beratungsangebote, die von unterschiedlichen Vereinen, Verbänden und Institutionen im Rahmen des Konzeptes genutzt werden können.

5.3 Familienbildung

Familienbildung ist ein Bestandteil der Familienförderung und damit Aufgabe des Trägers der Öffentlichen Jugendhilfe nach § 16 SGB VIII. Familienbildung soll alltagsnahe Angebote für verschiedene Lebenslagen, unterschiedliche Familienphasen und Familienformen berücksichtigen. D.h., dass beispielsweise Familien in Transferbezug, Familien mit Migrationshintergrund, Alleinerziehende und auch Eltern mit älteren Kindern in den Fokus zu nehmen sind. Ergänzt werden sollte das Angebotsspektrum durch qualifizierte, niedrighschwellige Angebote zu Querschnittsthemen wie z.B. Gesundheit und zur Vermittlung von Alltagskompetenzen wie z.B. Umgang mit Medien oder Erziehungsfragen. Die Koordinierung der Angebote für die Familienbildung in den südlichen Ortsteilen Rethen, Gleidingen und Ingeln-Oesselse soll im Familienzentrum erfolgen. Diese erfolgt im Sinne eines Familienbildungsnetzwerks in enger Abstimmung und Zusammenarbeit mit den anderen örtlichen Institutionen der Bildungsarbeit, wie beispielsweise Kindertagesstätten, Schulen, Vereine und Kirchengemeinden, dem Familienservicebüro und der Volkshochschule. Das Angebot ist im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel bedürfnisorientiert und bedarfsgerecht auszugestalten. Dabei ist im Sinn eines wohnortnahen Angebots darauf zu achten, dass die Veranstaltungen auch an anderen geeigneten Standorten innerhalb des vorgesehenen Einzugsbereichs stattfinden.

5.4 Seniorenarbeit

Die Seniorenarbeit bei der Stadt Laatzten erfolgt nach § 71 SGB XII (Altenhilfe). Danach soll Altenhilfe dazu beitragen, Schwierigkeiten, die durch das Alter entstehen, zu verhüten, zu überwinden oder zu mildern und alten Menschen die Möglichkeit zu erhalten, am Leben in der Gemeinschaft teilzunehmen. In der Seniorenarbeit werden vermehrt die Lebenslagen älterer Migrantinnen und Migranten berücksichtigt. Dabei sind die sozialen Netzwerke mit ihren solidarischen Hilfen und der gegenseitigen Unterstützung für die Schaffung von Selbsthilfestrukturen zu nutzen. Die Angebote sollen grundsätzlich geeignet sein, das familiäre Hilffssystem zu fördern und die Schaffung eines sozialen Netzes außerhalb der Kernfamilie zu unterstützen.

Darüber hinaus verfolgt die Seniorenarbeit der Stadt Laatzten das Ziel, ältere Menschen, insbesondere im Anschluss an die Erwerbsphase, bei der Aufnahme freiwilli-

ger Tätigkeiten und der Vermittlung in gemeinschaftliche Aktivitäten zu unterstützen. Zu diesem Zweck hält die Stadt Räumlichkeiten in fünf Stadtteilen vor. Der bisher in angemieteten Räumen in der Fliederstraße organisierte Seniorentreff Rethen wird künftig in das Familienzentrum integriert.

5.5 Integrationsarbeit

Der Stadtteil Rethen ist in den 1990er Jahren das Zentrum der städtebaulichen Entwicklung in Laatzen gewesen. Innerhalb weniger Jahre erfolgte eine Verdoppelung der Einwohnerzahl von etwa 4.500 auf rund 9.000, verbunden mit einem starken Zu- und Abzug auch zahlreicher Menschen mit Migrationshintergrund. Daher ist es ein Ziel der Angebote im Familienzentrum dazu beizutragen, die Nachbarschaft im Stadtteil sowie die Identifikation der Einwohnerinnen und Einwohner mit ihrem Stadtteil zu stärken, insbesondere auch für die zahlreichen Neubürgerinnen und Neubürger und Menschen mit Migrationshintergrund.

5.6 Ehrenamtliches Engagement

Der Aufbau lokaler Netzwerke, die öffentliche und private, wirtschaftlich wie zivilgesellschaftlich agierende Personen und Einrichtungen zu einer aktiven Zusammenarbeit bringen, ist ein wichtiger Erfolgsfaktor in der integrierten Stadtentwicklung.

Das Familienzentrum bzw. speziell der Generationentreff soll die Funktion einer offenen Innovations-, Anlauf- und Kristallisationsstelle für alle neu entstehenden Themen und Anliegen, für die sich Einwohnerinnen und Einwohner sowohl örtlich als auch darüber hinaus bürgerschaftlich, freiwillig und in Selbsthilfe engagieren wollen, übernehmen. Das Familienzentrum trägt dazu bei, die Schwelle zur Erst- und Neuaufnahme freiwilliger Tätigkeiten zu senken und dadurch neue Bevölkerungskreise für freiwilliges Engagement und Selbsthilfe zu gewinnen.

Einwohnerinnen und Einwohner, die im Familienzentrum mindestens ein Jahr regelmäßig ehrenamtlich mitarbeiten, können einzelne Räume für private Feiern nutzen. Näheres soll die Richtlinie der Stadt Laatzen für die Überlassung städtischer Räumlichkeiten, Schulsportplätze und Schulhöfe an Dritte regeln.

6. Koordinatorin / Koordinator

Zur Umsetzung der vorab beschriebenen Ziele wird im Familienzentrum eine Teilzeitstelle mit 25 Wochenstunden für eine pädagogische Mitarbeiterin bzw. einen pädagogischen Mitarbeiter eingerichtet, die dienstrechtlich der Kindertagesstätte zugeordnet ist. Die vorgesehene Tätigkeit umfasst u.a. folgende Aufgaben:

- Organisation und Koordinierung des betrieblichen Ablaufs des Generationentreffs,,
- Förderung des ehrenamtlichen Engagements,
- Gemeinwesen- und Netzwerkarbeit.
- Entwicklung ergänzender Angebote insbesondere der Familienbildung sowie generationsübergreifender und integrativer Angebote in enger Abstimmung mit der Leitung der Kindertagesstätte und in Zusammenarbeit mit anderen ortsansässigen

Institutionen wie Kindertagesstätten, Schulen, freien Trägern, der Leine-VHS und dem Team Kinder, Jugend, Familie, Senioren und Soziale Sicherung,

- Darüber hinaus ist im Rahmen der Umsetzung des Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrags im Sinne des Laatzener Profils für Bildung und Betreuung sowie des Niedersächsischen Orientierungsplans ein Einsatz für pädagogische Angebote in der Kindertagesstätte vorgesehen.



Laatzen, den 02.07.2012